

# Evangelische Landeskirche Anhalts - Landessynode

22. Legislaturperiode - 12. Tagung - 18./19.11.2011

---

Kirchenpräsident Joachim Liebig

5

Berichte aus Dezernat I

10 Dieser Bericht ist umfänglicher als in der jüngeren Vergangenheit vorgelegt. Zum Ende der Synodallegislatur soll damit auch ein abschließender Rückblick geleistet werden. (Originaltexte der Berichtenden jeweils kursiv)

## 1. Landespfarramt für Gemeindeaufbau (Pfarrerin Christine Reizig)

### a) Lektoren- und Prädikantenarbeit

15 Im Berichtszeitraum wurden zwei Lektorenkurse mit insgesamt 16 Teilnehmenden abgeschlossen. Der bereits begonnene neue Kurs hat gegenwärtig 12 Teilnehmende. Lektorenrüstzeiten und Begegnungen mit den Pfälzer Partnern finden mit jeweils thematischen Schwerpunkten jährlich statt. Eine quartalsweise Lektorenweiterbildung als Abendveranstaltung wurde neu ins Leben gerufen. Die für die Arbeit bedeutsamen Lektorenkonvente sind unterschiedlich intensiv. Besonders herauszuheben ist der Kirchenkreis Köthen und der Betreuung der Lektorinnen und Lektoren durch Pfarrer Wessel. Die Arbeiten an der neuen Lektorenordnung sind abgeschlossen und bedürfen nun der Zustimmung durch die entsprechenden Gremien.

### b) Arbeit mit Ältesten und Gemeindegemeinderäten

25 Im März fand die traditionelle Ältestenrüstzeit in Gernrode mit guter Beteiligung statt. Die Erarbeitung der Handreichungen für die Gemeindegemeinderatswahlen haben einen großen Raum der Arbeit eingenommen. Einige Rückmeldungen aus den Gemeinden über die Brauchbarkeit wären für das Landespfarramt hilfreich. Die Arbeit mit der Laienakademie ist ergänzend und bereichernd. Es gibt Absprachen und Zusammenarbeiten für die in Teilen vergleichbaren Themen. Die neugewählten Ältesten werden für einen Ältestentag am 3. Oktober 2012 eingeladen.

### c) Mitarbeit in Gremien innerhalb der Landeskirche

35 Im monatlichen Rhythmus treffen sich die Vertreter verschiedener landeskirchlicher Ämter zur Absprache gemeinsamer Projekte und gegenseitiger Information (Ämterrunde). In dieser Runde wird auch das Material für das jeweilige Jahresthema der Reformationsdekade besprochen. In diesem Jahr wurde entschieden, das Material nur noch digital auf der Homepage der Landeskirche zur Verfügung zu stellen. Das Material für das kommende Jahr ist bereits im Blickpunkt. Schwester Reizig arbeitet mit dem Landesausschuss für die Kirchentagsarbeit und dem Synodalausschuss für Gemeindeaufbau (als beratender Gast). In Gemeinschaft mit der Anhaltischen Bibelgesellschaft ist für die Passionszeit 2012 eine Vorbereitungsgemeinschaft mit dem Thema „Sieben Wochen mit der Bibel“ befasst. Im Zusammenhang mit dem Bibelturm ist im Berichtszeitraum vor allem auf zwei Projekte hinzuweisen: Zum einen die Präsentation des Bibelturms als (eines der ganz wenigen wirklich) ökumenischen Projekte auf dem Gemeinschaftsstand „Ökumene in der Mitte“ beim Kirchentag in Dresden. Dieselbe Präsentation wird auf dem Katholikentag in Mannheim 2012 noch einmal  
45 ausgestellt werden. Zum anderen die Gestaltung eines Ferientags zusammen mit der Mitteldeutschen Zeitung am 19. August des Jahres.

#### d) Mitarbeit in Gremien außerhalb der Landeskirche

50 In der Ökumenischen Kommission für pastorale Fragen wurden im Berichtszeitraum drei wichtige Projekte durchgeführt. Dazu gehört neben dem Stand auf dem Kirchentag in Dresden der Ökumenetag am 26. März in Dessau sowie Begegnungstage für konfessionsverbindende Familien. Die Tagung der Amtsleiter der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD), in diesem Jahr im März in Straßburg, ist ein wichtiges Austauschforum für die Arbeit insgesamt. Die Fachtagung der Lektorenbeauftragten trifft sich jährlich und ar-  
55 beitet themenbezogen über Lektorenarbeit im Gebiet der EKD und darüber hinaus. Zum Aufgabengebiet gehört die Vertretung der Landeskirche in der Mitgliederversammlung der AMD in der EKD. Weitere Fachtagungen und Konferenzen, die es in großer Anzahl gibt, werden beobachtet und nach Möglichkeit und Themenstellung gelegentlich besucht.

#### e) Unterstützung missionarischer Projekte

60 Einzelne Projekte in Gemeinden oder Regionen werden unterstützt. Dazu zählt beispielsweise die Thomasmesse in der Region Bernburg, der Glaubenskurs „Emmaus“ in der Region Staßfurt sowie während der Vakanz des Obmanns die geistliche Begleitung der Bläserrüstzeiten.

#### f) Medienzentrale

65 Zum Landespfarramt gehört die Medienzentrale. Im Zuge des Umzugs im Jahr 2010 wurde diese stark reduziert; allerdings gab es auch einige Neuanschaffungen. Problematisch ist gegenwärtig der fehlende Katalog. Hilfreich wäre an dieser Stelle die zeitweise Mitarbeit eines Praktikanten, da andernfalls die Nutzung der Medienzentrale annähernd ausgeschlossen ist.

#### 70 g) Beauftragung

Im Rahmen der Beauftragung arbeitet Schwester Reizig in der Landgemeinde St. Christophorus Quellendorf mit einem Predigtauftrag. Dazu gehört ebenfalls ein monatlicher Gesprächskreis und gelegentliche Urlaubsvertretung. Auf die besonders gute Zusammenarbeit wurde im Rahmen der Regionalbegehung dort ausdrücklich hingewiesen.

#### 75 h) Modellprojekt „Gestufte Verbindlichkeit“

Ohne dem Bericht des Theologischen Ausschusses vorgreifen zu wollen, sei an dieser Stelle über den Fortgang des Projektes berichtet: Nach Absprache mit dem Theologischen Ausschuss hat zwischenzeitlich Pfarrerin Reizig in doppelter Weise das Projekt vorangetrieben. Zum einen wird exemplarisch mit der Kanzler von Pfau'schen Stiftung und Stiftungsdirektor  
80 Schindler erarbeitet, wie die erhebliche Anzahl von Mitarbeitenden in kirchlichen Arbeitsverhältnissen ohne kirchliche Bindung mit Hilfe der gestuften Verbindlichkeit systematisch angesprochen werden können. In gleicher Weise, wenn auch mit anderen Möglichkeiten wird dieser Pfad hinsichtlich von Menschen im Umkreis unserer Gemeinden bedacht. In besonderer Weise gelten hier die im Bericht zur Landeskirche angesprochenen Pole und  
85 die für die Zukunft der Landeskirche zwingende Notwendigkeit, den Verlust an Mitgliedern durch demografische Momente und Migration nicht nur aufzuhalten, sondern signifikant umzukehren. Selbstverständlich ist die gestufte Verbindlichkeit dazu keine alleinige Lösungsmöglichkeit. Sie stellt jedoch zunächst in experimenteller Hinsicht einen Versuch dar, angesichts von im Durchschnitt weniger als 20% Anteil von Christen an der Wohnbevölkerung die 80% von Nichtchristen an das Evangelium heranzuführen. Es versteht sich von selbst, dass eine auf sich selbst beschränkte Gemeinde in dieser Hinsicht wenig Möglichkeiten haben wird. Darüber hinaus versteht es sich ebenso von selbst, wie wichtig in diesem Zusammenhang eine Erweiterung der Personalsituation ist. Zunächst exemplarisch und in  
90 Schwerpunkten geschieht dieses bereits und soll fortgesetzt werden, solange die finanziel-

95 len Rahmenmöglichkeiten dazu bestehen. Unter strengster Beachtung der theologischen  
 Grundeinsicht, als Kirche nur Wegbereiter des Glaubens sein zu können nie Begründung,  
 muss es im Rahmen des Gemeindeausbaus jedoch möglich sein, weit über die Möglichkei-  
 ten der hier in Rede stehenden Pfarrstelle in der Breite der Landeskirche Menschen zu-  
 nächst für den Glauben und die Kirche zu interessieren und – so Gott will – auch zur Taufe  
 100 zu begleiten. Die Zukunft der Landeskirche ist selbstverständlich vom Erfolg dieser in der  
 Tat zentralen Kernaufgabe abhängig.

## 2. Anhalt und die Ökumene (Kreisoberpfarrer Jürgen Dittrich)

### a) ACK Sachsen-Anhalt

105 „Während in den Medien und im breiten Bewusstsein Ökumene als durch die handelnden  
 Partner römisch-katholische Kirche einerseits und evangelische Landeskirchen bezie-  
 hungsweise Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) andererseits bestimmt scheint, stellt  
 sich die Gemeindewirklichkeit vielfältiger dar.

110 Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Sachsen-Anhalt konnte während des  
 ökumenischen Gottesdienstes in St. Georg am Ende ihres Ökumenetag in Dessau am 26.  
 März 2011 die Armenisch-Apostolische Kirche in Anwesenheit ihres Primas, Erzbischof  
 Bekjian, als 12. Mitglied in die ACK Sachsen-Anhalt feierlich aufnehmen. Zusammen mit  
 den drei Gastmitgliedern steht die ACK Sachsen-Anhalt damit für eine multilaterale  
 115 Ökumene, die alle Konfessionsfamilien unabhängig von ihrer zahlenmäßigen Größe ein-  
 schließt und den ganzen geistlichen Reichtum erschließen will.

Die ACK Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren das Ziel immer stärker betont, in  
 der Ökumene mehr zu sehen als das Ergebnis von Verhandlungen unterschiedlicher Kir-  
 chen. Der eine Glaube in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und Gestaltungsformen  
 eint die Delegierten der 15 Mitgliedskirchen, die verschiedene Glaubens- und Lebensfor-  
 men zunehmend als geistliche Bereicherung erfassen lernen. Dabei spielt nicht zuletzt die  
 120 Armenisch-Apostolische Kirche eine wichtige Rolle. Mit den Worten Benedikt XVI., die er  
 im Augustinerkloster in Erfurt benutzte, lässt es sich folgendermaßen zusammenfassen:  
 „Nicht durch Abwägung von Vor- und Nachteilen, sondern nur durch tieferes Hineinden-  
 ken und Hineinleben in den Glauben wächst Einheit.“

125 Neben einer Konsultation, die für die 13 lokalen ACK (ACK, Christenrat, ökumenische  
 Dienstberatung u. ä.) durchgeführt wurde, stellt die Neugründung der ACK Köthen mit  
 den vier Mitgliedern römische-katholische Kirche, Baptisten, altkatholische Kirche und  
 Evangelische Landeskirche Anhalts am 4. November 2011 ein wichtiges Zeichen verbindli-  
 cher Zusammenarbeit am Ort dar. Weitere ACK-Gründungen im Bereich der Landeskirche,  
 130 an denen diese wichtige Form der Zusammenarbeit bei allen sonst bestehenden guten  
 Verbindungen bisher noch nicht erfolgte, sind wünschenswert und werden gerne unter-  
 stützend begleitet.

Der Bedeutung der ACK Sachsen-Anhalt innerhalb der anderen regionalen ACK in Deutsch-  
 land trägt die bundesweite Eröffnung der Gebetswoche für die Einheit der Christen in  
 135 St. Jakob in Köthen am Sonntag, den 22. Januar 2012 um 14.00 Uhr mit anschließendem  
 Empfang im Wolfgangstift Rechnung.

Die vierte Teilnahme des Vorsitzenden an der Bistumswallfahrt des Bistums Magdeburg  
 und die erneute Möglichkeit, als einziger Nichtkatholik ein Grußwort an die Wallfahrer zu  
 richten, unterstreicht die Wahrnehmung der ACK Sachsen-Anhalt durch das Bistum Magde-  
 140 burg.“

### b) KÖME

„An den jährlich zweimal stattfindenden Sitzungen der Konferenz der Ökumenereferenten der EKD (KÖME) in Hannover hat der anhaltische Vertreter selbstverständlich als gleichberechtigtes Mitglied teilgenommen, mit anderen Worten, die Größe der jeweiligen Landeskirche entscheidet nicht über die Rolle der Konferenzteilnehmer. Inhaltlich waren zahlreiche Fragen zu erörtern, nicht zuletzt die Umstrukturierung des EED und der ökumenischen Studienprogramme spielten eine wesentliche Rolle.“

### c) Partnerschaft zur Church of Ireland

„Die gemeinsame Arbeit, die mit der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen der United Diocese of Limerick, Killaloe and Ardfert der Church of Ireland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts am 16. Februar 2010 sowohl in Dessau-Roßlau als auch in Shinrone/ County Offaly ihre verbindliche Grundlage erhalten hat, erfolgte in kontinuierlicher und verlässlicher Weise. Dabei erwiesen sich persönliche Kontakte und Begegnungen als entscheidend und unerlässlich, um kulturelle und mentalitätsmäßige Unterschiede im Verständnis kirchlichen Lebens und Arbeitsstils zutreffend einordnen und bearbeiten zu können.“

Folgende Teilpartnerschaften und Kooperationen sind vereinbart:

- Parish (Parochie aus 4 Kirchengemeinden) of Shinrone/ County Offaly - Evangelische Kirchengemeinde Harzgerode/ Kirchenkreis Ballenstedt
- Choir (Chor) of the Parish (Parochie aus 4 Kirchengemeinden) of St. Mary/ Nenagh/ County Tipperary - Kirchenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Harzgerode/ Kirchenkreis Ballenstedt
- Youth Council United Diocese - Evangelische Jugend Anhalts
- Primary School of St. Cronans Roscrea/ County Offaly - Evangelische Grundschule Bernburg

Zu einer weiteren Teilpartnerschaft wird es am Anfang des Jahres 2012 zwischen vier Pfarochien der Region Killarney/ County Kerry und der Evangelischen Kirchengemeinde Güntersberge/ Kirchenkreis Ballenstedt kommen.

Inzwischen hat über persönliche Begegnungen zwischen Pfarrern und Pfarrerinnen hinaus der Aufbau persönlicher Kontakte im Rahmen einer Gemeindereise mit 29 Teilnehmern der Kirchengemeinde Harzgerode zu ihrer Partnergemeinde Shinrone vom 16. - 24. Juli 2011 begonnen und intensive Begegnungen ermöglicht. Sprachbarrieren erwiesen sich als nicht unüberwindlich, zumal die Kirchengemeinde Harzgerode einen Sprachkurs über mehrere Monate hinweg angeboten hatte, der von Teilnehmern aller Altersgruppen genutzt wurde.

Als mittelbare Folge der Partnerschaft nahm am diesjährigen Eurocamp für Kinder und Jugendliche in Güntersberge, das vom Land Sachsen-Anhalt maßgeblich finanziert wird, neben weiteren 20 Nationen erstmals eine irische Delegation teil.

Der Berichterstatter hatte im Verlauf des Sommers in Verbindung mit einem Besuch bei den Eheleuten Diestelkamp in Dublin weitere Begegnungen mit den Schwestern und Brüdern der irischen Kirche. Ferner ist herauszuheben eine vierwöchige Begegnung mit dem vormaligen Conferenceminister Dr. Russell Mitman von der UCC in den USA. In diesem Zeitraum fand eine erste Sommerakademie für Interessierte mit Russell Mitman im Haus des Landeskirchenamtes statt. Die Pfarrkonferenz des Kirchenkreises Zerbst war zu einer Herbstfahrt bei der Hussitischen Kirche in Prag eingeladen.

Die Vernetzung mit der weltweiten Ökumene ist die die Anhaltische Landeskirche wesentlich durch das Berliner Missionswerk gewährleistet. Besonders erfreulich sind diese lebhaften Kontakte über alle Sprachgrenzen hinweg, die seit langer Zeit in der Anhaltischen

Landeskirche Tradition haben. Sie sind bereichernd für alle Beteiligten und stets auf  
 190 Neue Grund zu großer Dankbarkeit. Für das kommende Jahr sind bereits eine ganze Reihe  
 weiterer ökumenischer Kontakte geplant.“

### 3. Landesausschuss für die Kirchentagsarbeit (Landesdiakoniepfarrer Peter Nietzer)

195 „Im dritten Jahr des Kirchentagstriples Bremen 2009 - München 2010 - Dresden 2011 kann der  
 Berichterstatter durchaus feststellen, dass im Blick auf die Kirchentagsarbeit im Gebiet der  
 Anhaltischen Landeskirche die Aufgabe gut gelöst wurde. In der Rückschau erwies sich die  
 Entscheidung, sich mit der zur Verfügung stehenden Kraft vor allem auf die Evangelischen  
 Kirchentage - und dabei vor allem auf den 33. DEKT in Dresden - zu konzentrieren, als richtig.  
 200 Zudem rückt der Anhaltische Kirchentag 2012 zunehmend in den Fokus.

#### 1. Der Kirchentag in Dresden

##### 1.1. Die Anhaltische Bo(o)tschaft

Wenn wir die Idee des Schiffes nicht gehabt hätten, hätten wir uns etwas vergeben. So hatte  
 die Anhaltische Landeskirche im Kirchentag ein unverwechselbares, öffentlich wahrgenomme-  
 205 nes Gesicht und alle anhaltischen Kirchentagsbesucher (genaue Zahlen liegen leider erst Mitte  
 Oktober vor) einen sicheren Anlaufpunkt.

Es war gut, dass am Ende vor allem Johannes Killyen die konkrete Organisation in seine pro-  
 fessionell- bewährten Hände nahm, und dass die Landeskirche zu weiten Teilen für die mone-  
 tären Aspekte verantwortlich zeichnete. Auf sich alleine gestellt wäre der  
 210 Kirchentagsausschuss mit dem dreitägigen Bordprogramm und der Finanzierung des Projektes  
 überfordert gewesen.

Inhaltlich und gestaltend trugen mehrere Ausschussmitglieder Entscheidendes bei; genannt sei  
 hier vor allem Carsten Damm, dessen Malaktion es bis in das „Wort zu Sonntag“ schaffte.

Ohne zu sehr ins Detail zu gehen (dazu sind andere mehr berufen als der Berichterstatter)  
 215 kann man feststellen, dass die Anhaltische Bo(o)tschaft ein deutliches Ausrufezeichen der  
 Anhaltischen Landeskirche und ihrer Kirchentagsarbeit nach innen und außen war.

##### 1.2. Die finanzielle Förderung von Kirchentagsteilnehmern

Im Gegensatz zu unseren Befürchtungen vor dem Triple war es auch im Jahr 2011 möglich,  
 Kirchentagsteilnehmende auf Antrag mit deutlichen Beträgen (i.d.R. 25% ihrer Gesamtkosten)  
 220 zu unterstützend. Dabei ist der Anhaltische Ausschuss einer der letzten in Deutschland, die  
 dies noch möglich machen. Wahrgenommen haben dieses Angebot vor allem Gruppen der Ju-  
 gend- und der Posaunenarbeit.

##### 1.3. Lernhaus Ein Deutschland

Dieses Projekt wurde vom Ausschuss mitinitiiert und vom Vorsitzenden geleitet. Leider litt  
 225 das Projekt stark unter dem abgelegenen Veranstaltungsort in Dresden- Plauen und dem deut-  
 lichen Desinteresse der gastgebenden dortigen Auferstehungsgemeinde. Ebenso war die The-  
 matik - auch wegen der stark verkürzten Vorbereitungszeit - vom Projektausschuss nicht voll-  
 ständig durchdacht, was gelegentlich zu Irritationen führte.

Trotzdem lässt sich feststellen, dass die Form des „Lernhauses“ durchaus ein  
 230 kirchentagsdidaktisches Modell für die Zukunft sein könnte.

#### 2. Anhaltische Kirchentag 2012 in Ballenstedt

Die Vorbereitung dieses Ereignisses läuft. Unter der Losung „Ein feste Burg“ wird das 800-  
 jährige Jubiläum der Begründung Anhalts im Mittelpunkt stehen. Derzeit geht es darum, die  
 Landeskirche zu aktivieren. Der Kirchentagsausschuss ist bis jetzt in die Vorbereitung nur über

235 seinen Vorsitzenden eingebunden, der freilich in Doppelfunktion die Diakonie mit zu vertreten hat.

### 3. Miszellanea

#### 3.1. Ökumenischer Kirchentag und Wittenberg 2017

240 Im Rahmen der Deutschen Evangelischen Kirchentagsarbeit gibt es derzeit einen Klärungsprozess zum nächsten ÖKT. Eine sich klar artikulierende Gruppe drängt darauf, diesen Kirchentag mit dem Lutherjubiläum 2017 zu verbinden. Andere sehen dort eher einen Ort für weltweite innerevangelische Ökumene.

Die Organisatoren des DEKT haben bereits grundsätzliche Ideen, was einen Kirchentag 2017 in Berlin mit einem Schlussgottesdienst auf den Elbwiesen in Segrehna bei Wittenberg angeht.  
245 Diese Planungen würden ein starkes Engagement der Anhaltischen Landeskirche als Gastgeber für Quartiergäste erfordern.

Nach dem Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland wird die Frage nach dem nächsten ÖKT neu virulent. Nach Meinung des Berichterstatters ist derzeit andere Formen ökumenischen Miteinanders nötig, um dem nächsten ÖKT den Weg zu bereiten. Gemeinsames Feiern  
250 vor Ort und in der Region, gemeinsame Stellungnahmen zu aktuellen Fragen und gemeinsamen Themen, Akademie-, bzw. Kongress- und Erwachsenenbildungsveranstaltungen sind Formen, die die Kirchentagsarbeit auch kennt, und die in einem längeren Prozess den Weg zum nächsten ÖKT ebnen könnten. Dies geht nicht, ohne die jeweils unterschiedliche und besondere Situation der beiden Partner in den Regionen zu berücksichtigen.

255 Der Berichterstatter ist in diese Meinungsbildungsprozesse einbezogen und hat erst kürzlich in einem Mailwechsel mit der Generalsekretärin des DEKT dementsprechend Stellung bezogen.

#### 3.2. Finanzen

Im Berichtszeitraum gab es eine Kassenprüfung, die mit kleineren Hinweisen auf Besonderheiten im Buchungsverfahren abgeschlossen wurde. Sollte die Ertragslage so bleiben wie sie ist  
260 (Verwaltungszulage und jährliche Kollekte als Grundlage der Finanzierung), sind die Finanzen zukunftssicher.

#### 3.3. Das Verhältnis zu den Kirchentagsausschüssen in den Nachbarkirchen

Dieses gestaltet sich derzeit differenziert. Hat sich im Zuge der Vorbereitungen des DEKT eine Intensivierung der Kontakte zu den Ausschüssen in der EKBO und in lutherisch Sachsen ergeben,  
265 ist seit der Neubesetzung des Vorsitzes und der Geschäftsführung des Ausschusses in der KPS dieses früher gute und partnerschaftliche Verhältnis deutlich getrübt.

Insbesondere das Ansinnen des KPS- Ausschusses (im Bereich der EKM gibt es nach wie vor zwei Kirchentagsausschüsse, die trotz Koordinierungsgremium unabhängig und z.T. auch gegeneinander arbeiten), sich in „Ausschuss für Kirchentagsarbeit für Sachsen- Anhalt“ umzubenennen  
270 führte zu Verstimmungen beim Berichterstatter. Durch Intervenieren beim Kollegium des DEKT in Fulda konnte dies unterbunden werden.

Gab es bisher gemeinsame Vorbereitungstagungen und -Veranstaltungen, bezieht der der Vorsitzende des KPS- Ausschusses bei seinen Planungen kaum andere Personen ein. Veranstaltungshinweise erreichen den Berichterstatter oft so spät, dass eine Weiterverbreitung, etwa  
275 durch den Anhaltischen Newsletter kaum noch möglich ist.

Abschließend lässt sich feststellen, dass der Anhaltische Kirchentagsausschuss in einer guten Verfassung zu sein scheint. Im Blick auf den Ballenstedter und den Hamburger Kirchentag sind aber durchaus noch neue Impulse nötig.“

280 Ergänzend zum Bericht von Bruder Nietzer sei folgende Idee erwähnt: Für die Nutzung zu-  
nächst beim Anhaltischen Kirchentag in Ballenstedt sowie im Anschluss daran beim Sach-  
sen-Anhalt-Tag in Dessau und abschließend beim nächsten Deutschen Evangelischen Kir-  
chentag in Hamburg im Jahr 2013 wird gegenwärtig die Idee geprüft, jedem Kirchenkreis  
285 einen 40-Fuß-Frachtcontainer zur Verfügung zu stellen, der dann individuell gestaltet wer-  
den kann. Technische Hindernisse grundsätzlicher Art gibt es in diesem Zusammenhang  
nicht. Ergänzt durch professionelle kreative Unterstützung wäre es auf diese Weise mög-  
lich, an den genannten Orten (und anderen?) erneut ein deutlich sichtbares Zeichen der  
Anhaltischen Landeskirche zu setzen. Ergänzt durch einen Sanitär- und einen Restaurati-  
onscontainer könnte auf diese Weise die Landeskirche in gewohnt pfiffiger und gleichzeitig  
290 bemerkenswerter Weise nicht nur auf sich, sondern auch auf darzustellende Inhalte auf-  
merksam machen. Sofern die Container danach für die Jugendarbeit oder als Bandproben-  
raum Verwendung fänden, wäre das eine anhaltische Definition von „Nachhaltigkeit“. An-  
dernfalls könnten die Container auch verschrottet werden und es käme zu einem – freilich  
überschaubaren – Geldrückfluss.

295

#### 4. Bibelturm Wörlitz (Pfarrer Torsten Neumann)

*„Auch im Berichtsjahr konnte die ABG die landeskirchliche Mitarbeiterschaft und Interes-  
sierte zum Thema Bibel beraten, Bestellungen vermitteln und war mit Büchertischen prä-  
sent. Informationsschwerpunkte bilden die seit einem Jahr als gesamtes NT vorliegende  
300 Bassbibel, die NGÜ (Neue Genfer Übersetzung, NT-Übersetzung mit kritischem Apparat in  
der Tradition der Schlachter-Übersetzung) und Kinderbibeln.*

*Die Mitgliederversammlung der ABG tagte am 8.03. und 23.06., die nächste Sitzung ist am  
24.11. geplant. In den Versammlungen berichtete ich über Arbeitsschwerpunkte vor Ort,  
bzw. gab Informationen aus der Geschäftsführerkonferenz der Deutschen Bibelgesellschaf-  
ten weiter, die ich im Folgenden in Kurzform ausführe:*

*In der ABG-Geschäftsstelle wird an einer zugangsfreundlichen Aufnahme und Aufstellung  
des Buchbestandes gearbeitet. Arbeitsmaterialien sollen im Flurbereich für die Mitarbei-  
ter im Bodelschwinghaus zugänglich gemacht werden.*

*Außerdem versuche ich, die Arbeit im Bibelturm Wörlitz auch in der ABG-  
Mitgliederversammlung präsent zu halten. Förderlich dafür war ein gemeinsamer Abend  
310 für die Bibelturmmitarbeiterschaft und die ABG-Mitgliederversammlung am 04.07., der  
eine Führung durch den historischen Buntglasfensterbestand zum Glaubensbekenntnis im  
Gotischen Haus beinhaltete.*

*Auch in Zukunft sollten Synergiemöglichkeiten zwischen ABG-Mitgliederversammlung und  
BT-Beirat bedacht und praktiziert werden.*

*Die Geschäftsführerschaft der Deutschen Bibelgesellschaften tagte vom 31.05. bis 01.06.  
in Sellin/ Rügen in Verbindung mit der Vollversammlung. Insofern konnten die Geschäfts-  
führer auch den Bericht des DBG Generalsekretärs zur Kenntnis nehmen und den Vortrag  
von Bischof Dr. Abromeit „Die Bibel in der nachchristlichen Gesellschaft in Ostdeutsch-  
land“ erleben.*

*Die DBG bittet darum, ihre Arbeit z.B. mit einer vorliegenden Powerpoint-Präsentation in  
interessierten Gremien der Landeskirchen zu vergegenwärtigen.*

*Seit diesem Jahr existieren in der DBG zu bibelmissionarischen Projekten neue Förder-  
richtlinien: gefördert werden nur noch neue Projekte, welche außerdem möglichst von  
325 mehreren Bibelgesellschaften gemeinsam erstellt werden.*

*Das hatte zur Folge, dass ein Antrag zur Förderung eines neuen Internetauftritts des Bibelturmes Wörlitz negativ beschieden wurde.*

*Vom Mitteldeutschen Bibelwerk ist seit August eine Ausstellung zur Geschichte der Kinderbibel in der St. Petrikirche Wörlitz zu Gast.*

330 *Im kommenden Jahr (April 2012) wird eine Bibelfliesenausstellung aus Norden/Friesland den biblischen Fliesen im Oranienbaumer Schloss gegenübergestellt.*

*Aus der ABG-Mitgliederversammlung heraus entstand das Projekt „7 Wochen mit der Bibel“ – ein Kalender, der mit biblischen Texten, kurzer Auslegung und Motiven aus Anhalt, bzw. Ausflugstipps zu anhaltischen Veranstaltungen regional durch die Passionszeit begleiten will.*

335 *Die ABG war mit einem Büchertisch bei der Frühjahrssynode gegenwärtig und wurde zu einem Nachmittag der Sinnesgeschädigten nach St. Georg und zum Gemeindefest von St. Johannis eingeladen.*

*In einem Rundschreiben habe ich darauf hingewiesen, dass ich mit dem Büchertisch gerne zu Gemeindeveranstaltungen komme.*

*Synergiemöglichkeiten werden auch weiterhin in der „Ämterrunde“ genutzt.*

*Die Aufnahme von Veranstaltungen in das eeb-Planungsheft und die Zusammenarbeit mit Frau Reizig am „7-Wochen mit“-Kalender nenne ich als besonders positive Beispiele.*

345 *Hinsichtlich der Notwendigkeit von Projektförderung und Sponsoring für die Arbeit der ABG nahm ich am Seminartag von Frau Ripken zum Thema Fundraising teil und habe mich auch für das Seminar zum Thema Unternehmenskooperation angemeldet.*

*Unterstützt wurde ich im Bereich der ABG durch die Arbeit der FSJ-Ierinnen:*

*Bis Ende August war Franzin Brauns/ Zerbst besonders mit der Aufnahme der Buchbestände beschäftigt. Frau Anna Frenzel wird ab Oktober -nach der Bibelturmsaison- stärker die Arbeit in der Johannisstr. unterstützen.*

350 *Die FSJ-Stelle wird von ABG und BT-Wörlitz zu je 50% finanziert.*

*Die Freiwilligen – zumeist im Anschluss an das Gymnasium – bringen sich gut in das Arbeitspensum ein und haben Gelegenheit, in bürotechnischen Bereichen (ABG), sowie in ausstellungstechnischen Bereichen (BT Wörlitz) und beim Thema „Bibel“ Einblicke zu bekommen. Da es sich bisher als schwierig erwies, aus dem deutschlandweiten Bewerberpool geeignete Menschen zu finden, soll in Zukunft stärker im regionalen Bereich für das FSJ in ABG und BT-Wörlitz geworben werden.“*

360 **5. Pfarrer Thomas Pfennigsdorf als Vorsitzender des Bibelturmbeirats ergänzt den Bericht von Bruder Neumann wie folgt**

*„Ich danke Torsten Neumann für den vorstehenden Bericht und möchte noch Folgendes ergänzen:*

*Die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul hat sich mit hohem Engagement am MZ-Ferientag beteiligt. Auch die methodistische Kirchengemeinde Dessau-Süd in Person ihrer Pfarrerin Carolin Seifert. Dieser Tag war wirklich ein missionarisches Projekt.*

365 *Gemeindeglieder unserer Landeskirche konnten immer nur schwer bewegt werden, zum Bibelturmfest zu kommen.*

*Auch die Kinderarbeit der Landeskirche nahm das Angebot, den Kreiskinderkirchentag in Wörlitz mit dem Bibelturm durchzuführen, nicht an. Vielleicht ist im nächsten Jahr eine Kooperation möglich.*

370



*Als Problem und Aufgabe bleibt offen die Pflege und der weitere Aufbau des Freundeskreises Bibelturm. Hier könnte zunächst auf dem Gebiet der Landeskirche geschaut werden, wer sich an dieses Projekt anbinden lässt, dann auch über die Landeskirchengrenzen hinaus.“*

375

## **6. Arbeitsstelle „Kirche und Tourismus“ (Andreas Janßen)**

*„Die Arbeitsstelle Kirche & Tourismus konnte sich bei den Touristikern weiter etablieren und wird als vollwertiger Partner wahrgenommen.*

380

*Gerade über die Zusammenarbeit im Bereich Anhalt800 wurden viele Beziehungen verfestigt und neue Kontakte geknüpft.*

*In Kürze werden wir in Zusammenarbeit mit dem NH-Hotel Dessau und dem Kulturmarketing Köthen Ausrichter des 2. Anhaltischen Gästeführertages – im Rahmen von Anhalt800 – sein.*

385

*Innerhalb der eigenen Landeskirche ist die Wahrnehmung bei weitem noch ausbaufähig. Hilfe wird überwiegend von den Kirchengemeinden angefragt, die vor der Einrichtung der Arbeitsstelle schon auf einem guten Weg waren. Häufig muss innerhalb der eigenen Kirche die missionarische Dimension der Arbeit mit Gästen betont werden. Gastgeber zu sein, scheint keine christliche Selbstverständlichkeit zu sein.*

390

*In Zusammenarbeit mit der EEB und der Stiftung „Entschlossene Kirchen“ konnte in den letzten Monaten ein Fort- und Weiterbildungsmodell für Mitarbeitende in den offenen Kirchen entwickelt werden. Erste Versuche mit ganztägigen Exkursionen und Schulungen waren erfolgreich. Besonders erfreulich ist dabei die Tatsache, dass das Angebot bei kommerziellen Gästeführern auf großes Interesse stößt.*

395

*Durch die angestrebte Selbständigkeit der EEB-Anhalt, öffnete sich auch für unsere touristischen Bemühungen beim Land Sachsen-Anhalt eine neue Tür. In einem Gespräch mit Frau Pieper (Tourismusverband des Landes Sachsen-Anhalts) konnte ich erreichen, dass ich die Landeskirche fortan im „Touristischen-Kompetenzteam-LSA“ vertreten kann und soll. Die Mitarbeit in diesem Team ermöglicht – langfristig – einen einfacheren Zugang zu Förderböfen.*

400

*Ein weiterer, wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Präsentation bei Tourismusfachmessen. Über den Erfolg auf dem Kirchentag in Dresden ist hinlänglich berichtet worden, aber auch die Präsenz auf der ITB und, wie in diesem Monat, auf der Brandenburgischen Tourismusmesse in Berlin (Ostbahnhof) ist unverzichtbar.*

405

*Fast immer wird das touristische Engagement der Kirche wohlwollend zur Kenntnis genommen. Unsere Professionalität bei der Außendarstellung auf Messen wurde jüngst in Berlin von Fachleuten bewundert.*

410

*Messeauftritte kosten Geld und viele angesehene Messen werden wir uns in Zukunft nicht leisten können. Aber ich bin davon überzeugt, dass die Werbung für unsere Kirche und den Geist unserer Kirche dadurch nachhaltig gestärkt wird. Auch wenn nach dem Besuch einer Messe die Busse nicht in Scharen nach Anhalt rollen (wie mir neulich vorgeworfen wurde), ist die Besucherentwicklung in den einzelnen Kirchen wohl gestiegen. Leider fehlt uns zur Beurteilung solcher Aussagen eine langfristige Evaluation durch – unverfälschte – Statistiken o.ä..*

415

*Messeauftritte sind zeit- und kraftraubend, machen mir aber große Freude. Nicht zu vergessen, dass wir als Kirche an dieser Stelle mitten in der säkularisierten Welt stehen (Missionsdekade)!*

Über die vor einiger Zeit angedachte Gründung einer Tourismus-GmbH der Landeskirche melde ich an dieser Stelle dringenden Gesprächsbedarf an. Ich halte nach vielen Gesprächen mit Fachleuten diesen Schritt für derzeit verfrüht und überfordernd. In einem Gespräch mit Günther Grünwald (Reisemission Leipzig GmbH) entwickelte sich in der letzten Woche eine völlig neue Idee, die uns von juristischen Risiken entbindet und uns in unserem Bemühen um eigene Arrangements in der Tourismusbranche weiterbringen kann (zudem ließe sich damit ein finanzieller Gewinn für uns verbuchen).

Genaue Einzelheiten jedoch passen nicht in diesen Bericht.

In diesem Jahr (23. Oktober 2011) wird es zum ersten Mal einen Gottesdienst zum Abschluss der touristischen Saison geben. In Zusammenarbeit mit Bärbel Spieker habe ich diese Idee entwickelt und lade neben den ehrenamtlich Mitarbeitenden in den offenen Kirchen auch Hotels und Touristiker ein.

Die November 2011 geplante Israelreise ist fast ausgebucht. Durch vereinzelte Abmeldungen (aus verständlichen Gründen) haben wir derzeit noch vier freie Plätze zu vergeben. Gemäß unserem Gespräch habe ich etwa 3.000 Euro Zuschuss der Landeskirche eingeplant. Auch zu dieser Reise haben sich viele Menschen angemeldet, für die es der erste Kontakt zur Kirche sein wird.“

In einer der zentralen touristischen Regionen Deutschlands gelegen, wäre es für die Landeskirche ein Fehler, die daraus entstehenden Chancen nicht zu nutzen. Die Einrichtung der Arbeitsstelle und ihre Besetzung mit Andreas Janßen hat sich sehr bewährt. Es ist sogar zu erwarten, dass hinsichtlich des vor uns liegenden Jahres 2017 mit all den Planungen zum Reformationsjubiläum an dieser Stelle noch weitere Möglichkeiten bestehen können. In diesem Zusammenhang muss unbedingt der Lutherweg erwähnt werden. Er zeigt exemplarisch, wie selbst die beteiligten Bundesländer Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt nun auf ein im Grunde kirchliches (und in Anhalt erfundenes/ vielen Dank, Herr v. Bila!) Projekt aufspringen. Mit beträchtlichem personellem und finanziellem Aufwand übernehmen die Touristikabteilungen in den verschiedenen Bundesländern diese Idee und wir sind in Gemeinschaft mit den weiteren beteiligten Kirchen angefragt, unser spezifisches kirchliches Profil an dieser Stelle einzubringen. Dieser Arbeitsbereich gehört zu den gesellschaftlichen Aufgaben im weiteren Sinn, von dem in diesem Bericht bisher immer wieder die Rede war. Sofern wir diese Aufgabe als Last betrachten, werden wir sie nicht erfüllen können. Sofern sie uns Chancen zu Kontakten in eine entkirchlichte Öffentlichkeit bieten, sind wir geradezu verpflichtet, diese Chancen wahrzunehmen.

## 7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Johannes Killyen)

„Höhepunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit seit dem 1.10.2010 war der Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden mit der gelungenen Präsenz unserer Landeskirche in Form der „Anhaltischen Bo(o)tschaft“, einem Fahrtgastschiff, das am Elbufer als Ort für Aktion, Information, Besinnung und Erholung diente und eine gelungene Werbung sowohl für unsere Landeskirche als auch für die Region Anhalt war. An der organisatorischen Vorbereitung und der Durchführung einschließlich einer Ausdauer-Schwimmaktion war die Pressestelle maßgeblich beteiligt. Mediale Höhepunkte des Kirchentages in Dresden waren für uns die Präsenz in der Tagesschau am „Abend der Begegnung“ und die Übertragung des „Wort zum Sonntag“ von der „Anhaltischen Bo(o)tschaft“.

Breiten Raum nahmen und nehmen bereits in diesem Jahr die Vorbereitungen zum Jubiläum „Anhalt 800“ ein sowie zum Anhaltischen Kirchentag 2012 in Ballenstedt. Diese Arbeit wird durch Frau Sandy Fiedler unterstützt, die als Vikarin mit den Vorbereitungen der landeskirchlichen Veranstaltungen für „Anhalt 800“ befasst ist und ihren Sitz in einer ei-

465 genen Geschäftsstelle in der Naumannstraße in Dessau hat (gemeinsam mit dem Lutherweg und dem Anhaltischen Heimatbund). Eingebunden ist die Pressestelle auch in die Vorbereitungen zum „Stiftungstag Sachsen-Anhalt“, der 2012 in Dessau stattfinden wird und in dessen Mittelpunkt anhaltische, nicht zuletzt kirchliche Stiftungen stehen werden. Ebenso war die Pressestelle für die Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung „Von der Wiege bis zur Bahre – gelebter Glaube in Anhalt“ im Museum Schloss Bernburg zuständig, die bis 2012 noch an weiteren Orten in Anhalt gezeigt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitung und die mediale Begleitung der Gemeindegemeinderatswahlen in unserer Landeskirche. Sämtliche Handreichungen und Informationen hat die Pressestelle in Zusammenarbeit mit dem Landespfarramt für Gemeindeaufbau und dem Landeswahlleiter erarbeitet. Um die Bedeutung der Wahlen auch für die außerkirchliche Öffentlichkeit zu verdeutlichen, wurden in allen Lokalausgaben von MZ und Volksstimme im Bereich Anhalt Kandidatinnen und Kandidaten exemplarisch vorgestellt.

480 Seit dem 1. Oktober 2010 hat die Pressestelle 150 Presse-Infos herausgegeben, die in unterschiedlichen Medien eine meist gute Resonanz fanden. Die Zusammenarbeit mit den Zeitungs-, Hörfunk- und TV-Redaktionen ist gut und vertrauensvoll. Wenn unsere Themen auch überregional mehr als in einer Meldung Erwähnung finden sollen, so bedarf dies jedoch einer intensiven Vorbereitung (siehe die „Anhaltische Bo(o)tschaft in Dresden). Verstärkt nutzen Kirchengemeinden und Einrichtungen das Angebot, sich von der Pressestelle bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen zu lassen. Weiterhin bewährt und sinnvoll ist die regelmäßige Berichterstattung über Themen aus Anhalt im Privatsender Radio SAW jeweils am Sonntagvormittag. Die qualitativ hochwertigen Beiträge werden von jeweils rund 220.000 Hörern wahrgenommen und vom „Internationalen Audio Dienst“ Frankfurt als Dienstleistung in unserem Auftrag produziert. Sie sind auch auf der landeskirchlichen Homepage nachzuhören.

Ebenfalls großer Beliebtheit erfreut sich der monatliche Newsletter der ganzen Landeskirche, der nur digital versendet wird. Der Newsletter ist für Haupt- und Ehrenamtliche aus Anhalt bestimmt, umfasst jeweils zwischen 12 und 15 Seiten, wird von der Journalistin Ilka Hillger in enger Zusammenarbeit mit der Pressestelle erstellt und an rund 300 Empfänger (nicht an Medien) digital versandt, viele der Empfänger versenden ihrerseits den Newsletter weiter.

Als Nachfolgerin von Pfrn. Mechthild Werner ist seit kurzem Ulrike Greim als Rundfunkbeauftragte für den Verkündigungsfunk im Mitteldeutschen Rundfunk zuständig. Ein erstes Verständigungsgespräch mit ihr hat bereits stattgefunden. Es wird weiterhin zwei Gottesdienste pro Jahr geben, die aus Anhalt gesendet werden. In den Reihen der Autoren und Sprecher für die Morgenandachten im MDR-Radio sind zwei Sprecher aus Anhalt. Im kommenden Jahr wird auch der Kirchenpräsident eine Andachtswoche übernehmen.

505 Im Dezember 2010 ist der neue Internetauftritt der Landeskirche an den Start gegangen. Informationen sind besser strukturiert und deutlich umfangreicher als früher, die Kirchenkreise und Gemeinden bekommen stärkeres Gewicht, ebenso der interne Bereich. Der Terminkalender soll weiter ausgebaut werden, um als landeskirchlicher Terminpool dienen zu können. An der Homepage wird es fortlaufend Veränderungen geben, z.B. bei der Einbindung einer Karte der Landeskirche über Google Maps. Ein in evangelischen Medienkreisen stark diskutiertes Thema ist die Präsenz evangelischer Kirchen bei der Social-Media-Plattform Facebook. Es herrscht Einigkeit darüber, dass es wichtig ist, trotz der hohen Bedeutung dieser Form der Kommunikation nicht in hektische Betriebsamkeit zu verfallen, denn ein guter Facebook-Auftritt muss ständig beaufsichtigt und erneuert wer-

den und bedarf auch eines anderen Konzeptes als klassische Homepages. Selbst große Landeskirchen wie die EKBO haben nicht mehr als 300 Anhänger bei Facebook, die EKD rund  
 515 1.000. Voraussichtlich werden eher einzelne Themen als Ausgangspunkt für eine Facebook-Präsenz der Landeskirche dienen können, eventuell im Zusammenhang mit einer landeskirchlichen Kampagne.

Die Zahl der anhaltischen Kirchengemeinden, die über eine eigene Homepage verfügen, lässt weiterhin zu wünschen übrig, doch konnten in den vergangenen Monaten einige Gemein-  
 520 deinden neu ans Netz gehen (etwa die Landgemeinde Quellendorf, die Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien Dessau sowie die Region an Mulde und Fuhne, also Wolfen-Nord / Raguhn / Jeßnitz / Bobbau). Einige bereiten eine Internetpräsenz derzeit vor. Dabei greifen sie zumeist auf ein Angebot der Pressestelle in Kooperation mit dem Programmierer Thomas Steinberg zurück. In einem Fall ist eine Homepage auch im Rahmen  
 525 einer Abschlussarbeit an der Hochschule Potsdam erschienen. Diese Kooperation kann auch für andere Gemeinden fortgesetzt werden. Hauptschwierigkeiten sind die organisatorischen Schritte beim Aufbau und die Betreuung nach Veröffentlichung der Seiten.

An Medien der Öffentlichkeitsarbeit sind unter anderem einheitliche landeskirchliche Eindruckplakate entstanden, die von zahlreichen Gemeinden bestellt wurden. In Vorbereitung ist gemeinsam mit dem Landespfarramt für Gemeindeaufbau und der Anhaltischen  
 530 Bibelgesellschaft ein Fastenkalender mit Motiven aus Anhalt. Die Pressestelle plant die Herausgabe einer „Handreichung Öffentlichkeitsarbeit“ für die Kirchengemeinden. Jederzeit möglich sind Beratungen und Vorträge in den Gemeinden zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, namentlich zu den Themen Internet und Gemeindebrief.

Die Präsenz der Landeskirche in der gemeinsam mit der EKM getragenen Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ ist weitgehend zufriedenstellend. Anhaltische Themen sind durch  
 535 die eigene Anhalt-Seite stets leicht zu finden, bisweilen könnte auf den übergreifenden Seiten (Gemeinsame Seiten, Mitteldeutschland, Aufmacher auf Seite 1) Anhalt noch stärker Berücksichtigung finden. Angefragt war die Mitteldeutsche Kirchenzeitungskoope-  
 540 ration (zu der auch der sächsische „Sonntag“ gehört) durch die Kündigung des Kooperationsvertrages seitens der sächsischen Landeskirche. Bei diesem Schritt war die sächsische Seite beraten worden durch Arndt Brummer, den neuen Leiter der Ev. Verlagsanstalt (EVA) in Leipzig und zugleich Chefredakteur der Zeitung „Chrismon“. Der sächsische „Sonntag“ wird von der EVA herausgegeben. Inzwischen zeichnet sich jedoch eine Fortführung der  
 545 Kooperation und ein Einlenken der sächsischen Landeskirche ab.

Die Pressestelle vertritt die Landeskirche u.a. in folgenden Gremien: Lutherweg Sachsen-Anhalt, Gesamttreffen der Pressesprecher und der Öffentlichkeitsarbeit der EKD, Verwaltungsrat des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik, Rundfunkausschuss für  
 550 die Arbeit des Senderbeauftragten beim MDR, Referentenarbeitsgruppe und AG Öffentlichkeitsarbeit Anhalt 800, Evangelischer Presseverband in Mitteldeutschland, Arbeitsgruppe Cranach 2015. Eine enge Zusammenarbeit gibt es über die Pressestelle mit zahlreichen Institutionen und Einrichtungen, u.a. mit dem Anhaltischen Theater sowie mit den Pressestellen anderer Landeskirchen und Kommunen.

Ich danke meiner Mitarbeiterin Dagmar Wegner für die stets zuverlässige, genaue und umsichtige Unterstützung.“  
 555

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche ist durch eine hohe Professionalität und Wirksamkeit gekennzeichnet. Die Bedeutung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist in einer medialen Umgebung nicht zu unterschätzen. Neben den erwähnten Pressemeldungen und anderen Publikationen ist eine beständige Kontaktpflege im medialen Raum von  
 560 überragender Bedeutung. Gleichwohl bleibt es eine Aufgabe, alle Bereiche der Öffentlich-

keitsarbeit stets neu zu betrachten und zu optimieren. Neben den Gemeindeboten, den gemeindlichen Schaukästen, gemeindlichen Internetauftritten zählt auch die wiedererkennbare gemeinschaftliche Erscheinungsform von Veröffentlichungen, Briefpapier etc. zu einem wichtigen Moment der Öffentlichkeitsarbeit.

565 Einen besonderen Raum nimmt in diesem Zusammenhang die gemeinsam mit der EKM und der sächsischen Landeskirche herausgegebene Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ bzw. „Der Sonntag“ ein. Ich bleibe bei der Behauptung eines früheren Berichtes, in der Anhaltischen Landeskirche können Verantwortliche selbst für ihren Dienst im Gemeindekirchenrat nur dann informiert entscheiden, wenn sie die landeskirchlichen elektronischen Gemeinde-

570 boten und die Kirchenzeitung beziehen. Immer wieder stößt die Kirchenzeitung mit Leserbefragungen auf Vorurteile über Form und Inhalt der Publikation. In einer ganzen Reihe von Reformschritten hat sich die Zeitung in den vergangenen Jahren deutlich verändert und ist nun ein publizistisches Produkt mit hohem Niveau. Wie bei jeder Synode sind auch hier Belegexemplare verfügbar und man kann sich einen eigenen Eindruck verschaffen. Mit

575 Wirkung zum Jahresende hatte im Frühsommer des Jahres die sächsische Landeskirche den Kooperationsvertrag für die gemeinsame Redaktion der Kirchenzeitung gekündigt. In einer ganzen Reihe von Gesprächen und einem Klausurtag haben alle Beteiligten die zukünftigen Bedingungen für eine Fortführung der Kooperation erarbeitet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts kann noch nicht abschließend Auskunft gegeben werden, in welcher Wei-

580 se die Kooperation ggf. fortgeführt werden wird. Sollte sie aufgelöst werden, hätte das tiefgreifende Konsequenzen für die Kirchenzeitung in Mitteldeutschland. (aktuelle Anmerkung des Verfassers: die Kooperation wird fortgesetzt; die Bedingungen dafür werden gegenwärtig präzisiert)

## 585 8. Landeskirchliches Archiv (Archivar Günter Preckel)

Bereits seit längerer Zeit ist das Hauptproblem des landeskirchlichen Archivs der Platzmangel. Zwar konnte ein provisorisches Ausweichquartier in der Dessauer Johannisstr. bezogen werden; allerdings reicht das bei weitem nicht aus. Das Archiv in der Pauluskirche ist weiterhin überfüllt. Ferner ist dort mit gebäudetechnischen Problemen zu rechnen, da diverse

590 Einbauten inzwischen ein Alter von 30 Jahren erreicht haben. Im Gespräch mit Bruder Preckel wurden bereits verschiedene Alternativen erörtert; allerdings hat sich keine als möglich erwiesen. Über die Bedeutung des Landeskirchlichen Archivs muss an dieser Stelle nicht gesprochen werden. Umso wichtiger ist es, hier perspektivisch eine dauerhafte Lösung zu finden.

595

## 9. Evangelische Erwachsenenbildung

Nachdem vor 11 Jahren die Erwachsenenbildung in der damaligen KPS mit der anhaltischen Erwachsenenbildung fusioniert hatte, wird die Erwachsenenbildung in Anhalt zum 01. Januar 2012 wieder selbständig sein. Bereits ab 2006 hatte es im Zuge der zu erwartenden

600 Fusion zur EKM Überlegungen zu einer weiteren Integration der EEB im Land Sachsen-Anhalt gegeben. Ausgangspunkt dafür war eine Kündigung der Finanzvereinbarung durch die damalige Föderation der Kirchen in Mitteldeutschland mit Wirkung zum Jahresende 2006. Die Verhandlungen über eine neue Finanzvereinbarung sowie über die dahinterstehende Gesamtstruktur der eeb zogen sich über lange Zeit hin. Erschwert wurden sie durch

605 eine Reihe weitere Probleme im Personalbereich und an anderen Stellen. Nach Antritt meines Dienstes als Kirchenpräsident hatte ich diese Verhandlungen zunächst fortgesetzt und war bis zum Anfang diesen Jahres der Auffassung, eine voranschreitende Integration der eeb sei auch dem anhaltischen Interesse dienlich. Wie sich allerdings zeigte, waren die Mitglieder der eeb in Anhalt an dieser Stelle grundlegend anderer Meinung. Ihrem Wunsch

610 gemäß wurden damit die Verhandlungen beendet und es wird zukünftig zwei unterschiedliche Erwachsenenbildungen im Land Sachsen-Anhalt geben. Für die anhaltische Seite sind die Überlegungen für eine Satzung kurz vor dem Abschluss. Es versteht sich von selbst, dass gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt die Ev. Erwachsenenbildung nach Möglichkeit weiterhin homogen auftreten sollte. Dies ist umso mehr bedeutsam, als zukünftig mit einer Reduzierung der Zuweisung durch das Land zu rechnen sein wird. Die Erfahrungen mit der Erwachsenenbildung in Anhalt in den vergangenen Jahren zeigen jedoch, dass wir an dieser Stelle sehr wohl eigenständig arbeiten können und durch die dann sehr schmalen Strukturen ein deutliches Einsparpotential an Finanzmitteln haben. Der Hauptarbeitsschwerpunkt der Erwachsenenbildung liegt in den Kirchengemeinden und Werken der Landeskirche. Die Geschäftsstelle in Dessau koordiniert und setzt eine ganze Reihe von eigenen Impulsen. Die Ev. Erwachsenenbildung ist in ihrem Grundsatz ein typisches Merkmal der Verbindung von Vernunft und Frömmigkeit. Diesen wichtigen Aspekt evangelischer Bildungsarbeit auch zukünftig bereitstellen zu können, dient letztlich die Verselbständigung. Das aktuelle Programm der eeb Anhalt ist in der Anlage beigelegt.

625

### 10. Laienakademie Ballenstedt

Die Laienakademie Ballenstedt hat inzwischen ein Jahr Erfahrung hinter sich. Dieses erste Jahr diente vor allem der Feinjustierung sowohl der Inhalte wie auch der Methodik. Der Kirchenkreis Ballenstedt mit seinen Gemeindekirchenratsmitgliedern dient in diesem Zusammenhang wesentlich als Resonanzraum für diese Versuche. Inzwischen hat sich der Ablauf deutlich gestrafft und die für die Gemeindekirchenratsmitglieder relevanten Themenstellungen wurden präzisiert. Die ersten Verabredungen mit dem KK Bernburg für das Jahr 2011/2012 sind bereits getroffen. Wesentlich sind es drei innerliche Einheiten, mit deren Hilfe Pfarrer Dr. Theodor Hering und die Schwestern und Brüder aus den Gemeindekirchenräten arbeiten: In einem „Starterabend“ geht es unter dem Wort vom Salz der Erde um die Reflexion der eigenen Rolle und die Berufung in eine gesellschaftliche Minderheit. In einer 2. Einheit geht es in einem Tagesseminar unter dem Dach von Markus 10,17-27 um das Thema „Jedes Gespräch ist sinnvoll“ – wo werde ich auf die grundlegenden Fragen des Lebens als Christ/Christin angesprochen? Was bedeutet es, auf Gottes Möglichkeiten zu vertrauen? Im 3. Schritt geht es um ein Gemeindeseminar unter der Überschrift „Gott und den Menschen nahe – Bausteine einer priesterlichen Kirche“ im Bezug auf die Stelle 1.Petrus 2,1 bis 10 wie zeichne ich mich mit meinem Glauben ein in die gemeindliche Wirklichkeit, die ich kenne? Die Laienakademie konnte sich bei dem 2. ökumenischen Ehrenamtskongress im September in Erfurt vorstellen. Das Anliegen und auch die Durchführung stießen dabei auf großes Interesse. Die Laienakademie ist ein weiterer Aspekt unter der Überschrift aus dem 2. Timotheus-Brief, Menschen im Kern ihrer eigenen Gemeinde, ihres eigenen Glaubens bewusst werden zu lassen und sie zu ermutigen, damit Antwort geben zu können. Selbstbewusstsein im Glauben ist nicht nur eine Frage der je eigenen Charakterformung; vielmehr kann sie systematisch entstehen durch Kenntnisse mit und über den eigenen Glauben im Kontakt mit der Heiligen Schrift als der Urkunde unseres Glaubens.

650

### 11. Kirchlicher Fernunterricht

655 Der seit mehr als 50 Jahren bestehende Fernunterricht ist einer der Schätze der kirchlichen Landschaft in unserer Region. Unter dem Titel „Schätze zum Glänzen bringen“ wurde eine Festschrift zum 50. Jubiläum vorgelegt. Einmalig im Raum der EKD werden im kirchlichen

660 Fernunterricht Menschen mit ganz unterschiedlichen Bildungshintergrund und Interesse so  
 professionell weitergebildet, dass sie damit wesentliche Schritte auf dem Weg zu einem  
 qualifizierten Prädikantenamt bereits hinter sich haben. Selbstverständlich ist die Ausbil-  
 dung am KFU nicht zwingend mit der anschließenden Übernahme eines Amtes verbunden.  
 Bereits seit einiger Zeit finanziert die anhaltische Landeskirche über die Person von Pfr.  
 Dr. Achim Detmers über den sonst üblichen Finanzschlüssel hinaus die vorzügliche Arbeit  
 dort. In dem laufenden Kurs ist z.Z. gegenwärtig bedauerlicherweise nur ein Gemeinde-  
 665 glied aus Anhalt vertreten. Allerdings gibt es eine Reihe von Interessentinnen und Interes-  
 senten für den nun beginnenden Kurs. Der Kirchliche Fernunterricht ist eine vorzügliche  
 Gelegenheit für Menschen, die entweder eine zweite berufliche Perspektive anstreben  
 oder sich in hervorragender Weise grundlegend über unseren Glauben bilden wollen. Wenn  
 die eeb ein eher niederschwelliges Bildungsangebot ist, stellt der Kirchliche Fernunterricht  
 670 das gegenwärtig verfügbare Optimum von Erwachsenenbildung im kirchlichen Raum dar.  
 Für die Teilnahme zu werben ist eine bleibende Aufgabe in den Gemeinden unserer Lan-  
 deskirche.

## 12. Sonderseelsorge

675 Klinikseelsorge im Herzzentrum Coswig und im Krankenhaus Zerbst (Pfr. Helmut  
 Markowsky). Im Berichtszeitraum konnte sich die Arbeit in beiden Häusern sehr gut entwi-  
 ckeln. Von 4550 Patienten haben sich im Berichtszeitraum 910 bei der Aufnahme als ev.  
 Gemeindeglied und 125 als katholisches Gemeindeglied eintragen lassen. Eine ganze Reihe  
 davon hatte jeweils den Wunsch nach einem Gespräch mit der Klinikseelsorge. Sowohl in  
 680 Coswig wie auch in Zerbst (und allen anderen Klinikseelsorge-Stellen) bringt es die beson-  
 dere Situation mit sich, ohne die sonst üblichen Schwellen ggf. sehr schnell auf Kernfragen  
 des Lebens zu stoßen. Die Klinikseelsorge im Allgemeinen und in diesem Fall Bruder  
 Markowsky exemplarisch für alle weiteren (mit Dank ausdrücklich zu erwähnen sind die  
 Schwestern Böttcher/Köthen, Bahn/Dessau-Rosslau und Bruder Lewek/Bernburg) sind in  
 685 erster Linie Zuhörende und müssen gleichzeitig in der Lage sein, Antwort zu geben. Die  
 Arbeit der Klinikseelsorge ist belastend und zutiefst erfüllend. Immer wieder sind die Kli-  
 nikseelsorgerinnen und Seelsorger auch für die Mitarbeiterschaft wichtige Ansprechpartner.  
 Sowohl in Coswig als auch in Zerbst gibt es jetzt eine Gruppe „Grüner Damen und Herren“,  
 die auf die Initiative von Helmut Markowsky zueinander gefunden haben. Auch hier erfüllt  
 690 Kirche im Rahmen der Subsidiarität eine wichtige gesellschaftliche Arbeit, die nur unter  
 Maßgabe des Zitates des Timotheusbriefes angemessen erfüllt werden kann.

## 13. Polizeiseelsorge

Pfarrer Michael Bertling - Polizeiseelsorge

695 *„Polizeibeamte sind mit den Abgründen menschlichen Verhaltens und ihren Auswirkungen  
 konfrontiert.*

*Sie sollen Konflikte schlichten, Recht durchsetzen, notfalls auch Zwang anwenden oder  
 gar die Schusswaffe einsetzen.*

700 *Dabei sind sie körperlichen und seelischen Belastungen ausgesetzt, die sie bis an die Gren-  
 zen ihrer Möglichkeiten bringen.*

*Sie sind gefordert, mit Entscheidungen und Handlungen auch persönliche Risiken an Leib  
 und Leben einzugehen und ihre Folgen zu tragen.*

*Unsere Landeskirche begleitet mit ihrer Polizeiseelsorge die Arbeit der Bediensteten der  
 Polizei. Der Schwerpunkt ihres Wirkens liegt im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-*

705 *Anhalt Ost mit Sitz in Dessau-Roßlau. Sie leistet in ökumenischer Verbundenheit mit der EKM und dem Römisch-katholischen Bistum Magdeburg ihren eigenständigen Beitrag für die Polizeiseelsorge des Landes Sachsen-Anhalt.*

Die Angebote unserer Polizeiseelsorge umfassen die seelsorgerlichen Einzel- und Gruppen-  
gespräche in den Dienststellen und bei Hausbesuchen, die Begleitung und Nachsorge von  
710 Einsätzen wie Demonstrationen und schweren Verkehrsunfällen, die Trauerbegleitung von  
Kollegen und Familien verstorbener Polizeibediensteter sowie die Sucht- und Konfliktbe-  
ratung. Darüber hinaus ist sie mit der Erteilung von berufsethischem Unterricht in die  
aus- und Fortbildung sowohl der Führungskräfte als auch in den Dienststellen der Polizei  
eingebunden.

715 *Ein eigener Schwerpunkt der Arbeit ist die Begleitung der bzw. des Angeklagten seit der  
Eröffnung des Prozess um den Tod des Asylbewerbers Oury Jalloh sowie der polizeilichen  
Zeugen und der übrigen Bediensteten des Polizeireviers Dessau-Roßlau.*

Die erwünschte Teilnahme der Polizeiseelsorge an den Beratungen der Führungen der Di-  
rektio-  
720 rektion wie auch der Reviere bezeugt den Stellenwert unserer Polizeiseelsorge. Die Bitte  
der Polizeidirektion, den zeitlichen Rahmen für den Einsatz des Polizeiseelsorgers zu er-  
weitern kann als Ausdruck der hoher Wertschätzung gewertet werden. Auf diese Weise  
gelingt es nicht nur, dem stetig gestiegenen Bedarf nach Beratung und der geforder-  
ten Beanspruchung seitens der Polizei gerecht zu werden. Darüber hinaus kann so deren  
Wünschen nach Mehr-Tages-Seminaren im Rahmen der Aus- und Fortbildung bzw. vertief-  
725 ten Reflexion der eigenen Arbeit besser entsprochen werden. Die Planung und Durchfüh-  
rung von Studienfahrten und Einkehrwochenenden für Polizeibedienstete und ihrer Fami-  
lien wird so erst ermöglicht.

Es ist erfreulich, dass mit Polizeipfarrer i.R. Ulrich Hänel aus Halle ein erfahrener Polizei-  
seelsorger als Abwesenheitsvertreter für unseren Polizeiseelsorger gewonnen werden  
730 konnte.

*Ab Januar 2012 wird in der Landespolizei Sachsen-Anhalt ein System der psychosozialen  
Notfallversorgung für Polizeibeamte tätig.*

Zwei Teams, die aus Polizisten bestehen, werden Beamten nach schwierigen Einsätzen  
Unterstützung anbieten. An der Erarbeitung der dafür geltenden Grundlagen war die an-  
735 haltische Polizeiseelsorge beteiligt. Sie ist künftig in die Leitung eines der Teams einge-  
bunden.

*Gut ist, dass die Arbeit der Polizeiseelsorge unserer Landeskirche durch 14 Polizeibe-  
dienstete mitgetragen und mit verantwortet wird.*

Sie wirken in einem Beirat mit. Wer es während des letzten Kirchentages 2010 in Dessau  
740 nicht vermochte, kann sich auf unserem nächsten Kirchentag in Ballenstedt über das Wir-  
ken unserer Polizeiseelsorge und ihres Beirates informieren. An dieser Stelle gilt unser  
herzlicher Dank den Polizeibediensteten in diesem Ehrenamt.

Ein herausragendes Ereignis in der Arbeit der Polizeiseelsorge ist die zentrale Gedenkver-  
anstaltung für die verstorbenen Polizeibeamten des Landes Sachsen-Anhalt unter der  
745 Schirmherrschaft des Innenministers. In diesem Jahr findet sie in Magdeburg statt. Im An-  
halt-Jahr 2012 wird Dessau-Roßlau Gastgeber für diese Veranstaltung sein.

In der Arbeit unserer Polizei geht es um Gewalt, Unfall, Raub, Mord, Suizid und vieles  
mehr. Für jeden betroffenen Bürger ist schon ein Diebstahl ein einschneidendes Ereignis.  
um sehr graben sich bei unseren Polizeibeamten Eindrücke von Einsätzen tief in die Seele  
750 ein, bedürfen sie unserer Aufmerksamkeit und unserer Fürbitte. Sie sollen wissen, dass  
die Polizeiseelsorge unserer Landeskirche verlässlich, solidarisch und kritisch an ihrer Sei-  
te steht.“



Angesicht der durch Pfr. Bertling beschriebenen Situation hatte sich der Landeskirchenrat und die Kirchenleitung entschlossen, für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren Pfr. Bertling zu 100% VBE für den Dienst bei der Polizei einzusetzen. Die Pfarrstelle Osternienburg in Kombination mit weiteren 50% VBE als Klinikseelsorge an der ADA Dessau stellen ein attraktives Stellenangebot dar und werden voraussichtlich in absehbarer Zeit neu besetzt sein. Für die Entscheidung hinsichtlich Pfr. Bertlings war bedeutsam, gerade im Raum der Polizei aus letztlich nachvollziehbaren Gründen wenig kirchlichen Hintergrund voraussetzen zu können. Auf Wunsch des vormaligen Polizeipräsidenten der Polizeidirektion Ost entstand daher die Idee, den in die Polizeiarbeit integrierten Pfarrer Bertling versuchsweise ganz für diese Aufgabe frei zu stellen. Auch an dieser Stelle ist erneut auf die Auswirkung der Subsidiarität im Interesse eines gemeinsamen Dienstes zwischen staatlichen und kirchlichen Stellen hinzuweisen.

#### 14. Sektenbeauftragung (Pfarrer Horst Leischner)

Im Berichtszeitraum waren im Bereich der Landeskirche keine sektenrelevanten Anfragen bekannt geworden. Bruder Leischner vertritt die Landeskirche im Netzwerk „sogenannte Sekten und Psychogruppen“ in Sachsen-Anhalt. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang der fehlende Ansprechpartner von Seiten der EKM. Die Zusammenarbeit mit der Informations- und Dokumentationsstelle für neue religiöse und ideologische Gemeinschaften, Psychogruppen etc. in Halle ist gut. In Einzelfällen hat Bruder Leischner betroffene Personen beraten; für Anfragen aus den Gemeinden steht er zur Verfügung.

#### 15. Kirche im Dorf (Pfarrer Matthias Kipp)

Das Reformpapier der EKD „Kirche der Freiheit“ musste sich neben einer ganzen Reihe von anderen Kritikpunkten gefallen lassen, vordringlich städtische Ballungsräume im Blick zu haben. Die Mehrzahl der Kirchen der EKD – uns so auch die Anhaltische Landeskirche – sind jedoch ländlich geprägt. Landeskirchenrat und Kirchenleitung waren der Auffassung, diese besondere Aufgabenstellung mit einer befristeten Beauftragung von Pfr. M. Kipp zu versehen. Auf diese Weise konnte bei der 1. Landkirchenkonferenz der EKD in Gotha im Juni diesen Jahres die Landeskirche sowohl durch Bruder Kipp als auch durch Kreisoberpfarrer Lauter vertreten werden. Wesentlich geht es in der Arbeit darum, die spezifischen Fragen und Probleme der immer größer werdenden Landpfarrämter zu systematisieren und damit zu einer Lösung beizutragen. Nach der Erfahrung der beiden Brüder mit der Konferenz in Gotha wird an dieser Stelle noch einmal ein deutlicher Ost-West-Unterschied spürbar. Im Osten liegt erheblich mehr Verantwortung bei den Kirchenältesten, die gleichzeitig sich zunehmend dieser Verantwortung nicht gewachsen sehen. In der Folge der Zusammenkunft in Gotha gab es ein erstes Zusammentreffen von Landpfarrern innerhalb der Anhaltischen Landeskirche. Die Bedeutung dieses Themas ist selbstevident und muss in jedem Fall weiter systematisch bearbeitet werden.

#### 16. Evangelisches Büro Magdeburg (Oberkirchenrat Albrecht Steinhäuser)

*„Die Evangelische Landeskirche Anhalts pflegt in der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirchen in Sachsen-Anhalt und in vertrauensvollem Zusammenwirken mit dem Katholischen Bistum Magdeburg einen engen und konstruktiven Austausch zu Landtag und Landesregierung.“*

800 *Nach der Wahl des Landtages am 19. März dieses Jahres haben sich die Christlich Demokratische Union und die Sozialdemokratische Partei Deutschlands für Sachsen-Anhalt auf die Bildung einer Großen Koalition verständigt. Mit Ministerpräsident Dr. Haseloff steht nach Prof. Böhmer nun ein engagierter Katholik an der Spitze der Landesregierung.*

805 *Der Offenheit von Landtag und Landesregierung für die Belange der Kirchen hat das erwartungsgemäß keinen Abbruch getan. Der Ökumenische Gottesdienst zu Beginn der neuen Legislaturperiode, in dem Bischof Dr. Feige die Predigt hielt, ist nicht nur von zahlreichen Mitgliedern des Landtages, sondern auch durch mehrere Kabinettsmitglieder gut angenommen worden.*

810 *Zum Ökumenischen Jahresempfang im Mai waren die Mitglieder der neuen Landesregierung in Gänze anwesend.*

*Ohne Übertreibung kann man sagen: das Verhältnis der Kirchen zu Landtag und Landesregierung ist eng und vertrauensvoll.*

815 *Gleichwohl darf uns das nicht den Blick dafür verstellen, dass die Landesregierung auch in Sachsen-Anhalt vor erheblichen Herausforderungen steht. Die seit Monaten beinahe täglich in sämtlichen Medien zu verfolgenden Meldungen über immer neue Turbulenzen an Finanzmärkten und in Volkswirtschaften machen eindringlich klar, dass es neben der ohne jede Frage wichtigen Regulierung der Märkte vor allem um eines gehen muss - um solides Wirtschaften mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Für den Haushaltsgesetzgeber kann das nur heißen, dass der verhängnisvolle Pfad einer immer weiter wachsenden Schuldenlast verlassen wird und Anstrengungen unternommen werden, die öffentlichen Haushalte dauerhaft zu konsolidieren.*

820 *Die Erfahrung, dass derartige Haushaltskonsolidierung ein für alle Beteiligten schmerzhafter Prozess ist, haben wir als Evangelische Landeskirche Anhalts vor wenigen Jahren selbst auch machen müssen. Und gleiches gilt natürlich auch für staatliches Handeln. Anstrengungen, die auf eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte gerichtet sind, dürfen nicht mit einhelliger Zustimmung rechnen. Sie führen zu Einschnitten, die schmerzhaft sind.*

830 *Im letzten Gespräch von Vertretern unserer Kirchen mit der Landesregierung haben wir Übereinstimmung darin erzielt, in der öffentlichen Kommunikation dieses Prozesses fair miteinander umzugehen. Zugleich haben wir aber auch deutlich gemacht, dass es die bleibende Verantwortung der Kirchen in unserem Land ist, sich für diejenigen einzusetzen, die von Einschnitten in besonderer Weise betroffen sind, und denen Stimme zu geben, deren legitime Interessen im Gesamt der Gesellschaft nicht hinreichend Beachtung finden.*

835 *Als Kirchen handeln wir nicht zuerst aus einem eigenen institutionellen Interesse heraus, sondern geleitet in dem Auftrag, den Gott uns für das Gesamt seiner Schöpfung gegeben hat.“*

## 17. Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Paderborn

840 *Der synodale Finanzausschuss hatte erfreulicherweise Mittel bereitgestellt, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Paderborn an fünf ausgewählten exemplarischen Gemeinden der Landeskirche den Versuch zu wagen, mit betriebswirtschaftlichen Instrumentarien einer Orientierung und Konzentration gemeindlicher Arbeit dienlich zu sein. (selbstverständlich wäre es ein vollständiges Missverständnis, dieses in Konkurrenz zu theologischen Fundamentierungen der Gemeindearbeit zu sehen!) Das Projekt ist Ausdruck der Experimentierfreude und -möglichkeit in der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Wenn es vernünftig ist, aus anderen Arbeitsgebieten Instrumentarien zu übernehmen, dann kann es auch der Frömmigkeit dienen. Dies Erkenntnis August Hermann Franckes gilt für uns in besonderer*

845

850 Weise. Eine sehr ausführliche Dokumentation ist in der Anlage beigefügt. In Absprache mit allen Beteiligten wird zum Jahreswechsel eine Abschlussbewertung vorgenommen werden, aus der sich die Perspektiven ergeben.

## 18. Anhalt 800

855 Das bevorstehende Jubiläum findet sein Echo inzwischen in derartig breiter Weise, dass zur Synodaltagung selbst ein aktualisierter Überblick vorgelegt werden wird, der jedoch seinerseits nur einen kleinen Teil der kirchlichen und anderen Aktivitäten widerspiegelt. Mit großer Sicherheit kann bemerkt werden, das Jahr 2012 wird für die Region von großer Bedeutung sein und in vielen Belangen dauerhafte Ergebnisse zeitigen. Beispielhaft sei die Gründung einer Anhaltischen Landschaft e.V. erwähnt, die zukünftig dauerhaft eine Plattform für unterschiedlichste Akteure in der historischen Region Anhalt bieten wird. Die Landeskirche hat ein vitales Interesse daran, die ihr eigenen Grenzen auch an anderen Stellen abgebildet zu wissen.

## 19. Schlussbemerkungen

865 a) Besonders betonen möchte ich abschließend die vorzügliche und geschwisterliche Zusammenarbeit sowohl im Landeskirchenrat als auch in der Kirchenleitung. Es hat sich zu einer guten Regel entwickelt, die Sitzungen der Kirchenleitung stets mit einem genaueren Blick auf ein Arbeitsgebiet der Landeskirche zu beginnen. Die entsprechenden Mitarbeitenden haben jeweils Gelegenheit in etwa einer Stunde ihr Arbeitsfeld vorzustellen.

870 Vor allem die Personalentscheidungen im Berichtszeitraum waren in ihrer Flexibilität nur durch das vertrauensvolle Miteinander in der Kirchenleitung denkbar. Darin zeigt sich die Beweglichkeit unserer Landeskirche.

875 b) von den etwa 210.000 Menschen im Gebiet der Evangelischen Landeskirche Anhalts sind weniger als 50.000 getaufte Gemeindeglieder. Allen demografischen und sonstigen statistisch belegbaren Tatsachen zum Trotz zeigt sich darin die Weite unseres Aufgabefeldes. Unter Bewahrung des Vertrauten gleichzeitig Neues zu öffnen ist der Habitus, an dem sich die Zukunft von Kirche im Allgemeinen und die unserer Landeskirche im Besonderen zu erweisen hat.

880 Unter der Zusage aus dem Timotheusbrief und mit Blick auf die Mitarbeitenden und alle Rahmenbedingungen ist mir um die Evangelische Landeskirche Anhalts nicht bange.

Joachim Liebig

Kirchenpräsident

Dessau, 19. Oktober 2011

885